

# Hallo Freunde!

SELBST AUF DIE GEFAHR HIN, DASS DIESE ZEILEN ZUSAMMEN MIT DER FLUT PARTEIPOLITISCHEN WERBEMATERIALS ZUR HOCHSCHÜLERSCHAFTSWAHL AM 20. BZW. 21. MAI IN DEN MÜLLEIMER WANDERN, SOLL IM FOLGENDEN DAS EINFÜHRUNGSTUTORIUM FÜR ERSTSEMESTRIGE BESCHRIEBEN WERDEN. SINN DER BROSCHÜRE IST NATÜRLICH DIE ANREGUNG UND AUFFORDERUNG ZUR MITARBEIT DEINERSEITS AN DIESEM PROJEKT, UND DESHALB LIES BITTE -AUCH WENN DU JETZT DER VERSUCHUNG UNTERLIEGEN SOLLTEST, AUS DIESEN BLÄTTERN PAPIERFLIEGER HERSTELLEN ZU WOLLEN- BIE ZUM ENDE WEITERS. VIELLEICHT STELLT SICH DADURCH DOCH GEWISSES INTERESSE EIN.

Wahrscheinlich warst Du selbst Teilnehmer am Einführungstutorium und kennst deshalb das Projekt aus eigener Erfahrung. Ob letztere nun positiv oder negativ war, lag wohl hauptsächlich an Tutor -und ist deshalb eine Aufforderung zum Nach- bzw. Bessermachen. Denn die prinzipielle Annahme dieses studentischen Selbsthilfemodells besteht darin daß Studenten von Studenten lernen. Durch die wachsende Studentenzahl wurde die prekäre Situation des Studienanfängers (44% Studienabbrecher) noch verschärft und machte Hilfsmaßnahmen gerade im ersten Semester notwendig.

Warum also nicht die Anfangssituation gemeinsam bewältigen? Das Zusammenfassen der Studienanfänger in Gruppen mit einem höhersemestrigen Kollegen als Betreuer lag also nahe, noch dazu, wo die Anfangsschwierigkeiten nicht bloß in der mangelnden Information zu suchen sind, sondern eigentlich in der neuen sozialen Rolle. Der Bruch zwischen dem abhängigen Schüler und dem Studenten, der auf einmal über Zeit- und Arbeitseinteilung frei verfügen soll, ist einfach sehr groß. Schließlich ist ja nicht nur der Bezugsrahmen der Schulklasse nicht mehr vorhanden, sondern es fehlt auch der Rückhalt der Familie und der Freunde, wenn

z.B. der Wohnort gewechselt wurde.

Die Ziele des Einführungstutoriums lassen sich also wie folgt zusammenfassen:

- Vermittlung von Studieninformation im weitesten Sinne; also über Fragen nach Prüfungen und Vorlesungen hinausgehend auf Stipendium, Wohnen, Bibliothek, Ermäßigungen, u.s.w.
- Auseinandersetzung mit der Massenuniversität, der Studienwahl und der Berufserwartung; im Hinblick auf die davon vorherrschenden Idealvorstellungen.
- Abbau der sog. "Mittelschul-Büffel-Haltung" (d.h. des unreflektierten Aufsaugens des gebotenen Stoffes) durch Hinführen zum Lernen in Gruppen; dem Studenten soll die Möglichkeit gegeben werden, Studieninhalte zu diskutieren und zugleich Gruppenarbeit (also die Fähigkeit in Gruppen zu arbeiten) zu lernen.

Die Durchführung des Projekts ergibt sich folgendermaßen:

Die Erstsemestrigen werden nach Studienrichtungen getrennt in Gruppen zusammengefaßt. Ein Höhersemestriger derselben Studienrichtung betreut diese Gruppe, die sich in der ersten Semesterwoche 3 bis 4 Mal trifft. Um die Gruppentreffen zu erleichtern, bleibt diese Woche weitgehend vorlesungs- und übung-

frei. In der weiteren Folge treffen sich die Gruppen 1mal wöchentlich oder 2mal monatlich. Begleitveranstaltungen auch mit Gruppen der Universität sollen das Ganze auflockern und die Isolation gegenüber Studenten anderer Fakultäten abbauen. Das Tutorium soll dabei bewußt keinen lehrveranstaltungsbegleitenden Charakter haben was, aber nicht ausschließt, daß sich dabei Lerngruppen zusammenfinden.

Nun ist das Tutorium nicht nur für die Erstsemestrigen nützlich sondern auch für den Tutor selbst. Abgesehen davon, daß man eine Unzahl Leute kennenlernt (außer die "Schützlinge" vor allem die Mitutoren), besteht für den Tutor die Möglichkeit, an sich selbst zu lernen. Er wird sich seiner Wirkung auf -anfangs- unbekannte Menschen bewußt und erkennt sein Fähigkeit mit Leuten zu arbeiten mit denen kein näherer Kontakt besteht. Im Hinblick auf die spätere Berufsausübung ist es also durchaus interessant, solche Eigenschaften "vorher zu testen".

Damit ein Tutor nicht unvorbereitet auf die Erstsemestrigen losgelassen wird, findet im Septemb ein 5tägiges Schulungsseminar außerhalb von Graz statt. In diese Seminar sollen die Tutoren auf ihre Arbeit mit den Studienanfän

gern vorbereitet werden, wobei besonders gruppendynamische Aspekte, d.h. Verhaltensweisen innerhalb von Gruppen, aufgearbeitet werden sollen. Nebenbei lernen sich die Tutoren untereinander kennen, was für die Zusammenarbeit sehr wichtig ist.

Zum gesamten Zeitaufwand für den einzelnen Tutor läßt sich folgendes angeben (Erfahrungswerte!):

- 2 bis 3 Treffen aller Tutoren im SS
- Schulungswoche im September
- 1. Vorlesungswoche im WS:
  - ca. 3 Std/Tag Gruppentreffen mit den Erstsemestrigen;
  - 1mal abends Treffen aller Tutoren zum Erfahrungsaustausch
- bis maximal WS-Ende:
  - 1mal wöchentliches oder 2mal monatliches Treffen mit der Tutoriumsgruppe;
  - 1 bis 2mal monatliches Treffen aller Tutoren
- Mitarbeit bei Begleitveranstaltungen (z.B. Erstsemestrigen-Fest, -Zeitung)

#### Bericht eines Tutors (1. Woche):

Die Aufteilung der Gruppen war nicht ganz planmäßig verlaufen. Die Leute konnten sich nicht einig werden, wer zu wem. Da Schurl und ich für den 1. Treff je einen Raum im M108 hatten, sind wir halt gemeinsam mit dem gesamten Haufen losgezogen. Während des Fußmarschs kam ich mit einigen schon ein wenig ins Gespräch, sodaß die Aufteilung schließlich recht flott

vonstatten ging.

Meine Gruppe besteht aus 8 Leuten. Beim 1. Treffen kamen nur Fragen zum Studium, zur Inskription, zu allen Problemen des Studienanfangs zur Sprache, allerdings so zahlreich, daß ich gar nicht richtig antworten konnte - schon hatte der nächste wieder etwas Neues. ... Das ganze Frage-Antwort-Spiel ging eine Stunde dahin, dann vereinbarten wir uns für den nächsten Tag.

Unser Plan war, die TUB zu visitieren, was wir auch prompt taten. Ich erklärte ein wenig den dortigen Betrieb; dann ließ ich jeden schmökern, was ihn interessierte. Auf diese Art kam ich zum ersten Mal mit einzelnen zusammen und konnte mich mit ihm ganz persönlich unterhalten (erfuhr etwas über Hobbies, und was sie so machen den ganzen Tag). ...

Ich muß sagen, daß ich so ganz zufrieden mit meiner Gruppe bin. Ich glaube, einen gewissen Erfolg zu haben, denn ich sehe selten jemand allein; meist sind zwei, drei meiner Leute zusammen. Einige lernen auch miteinander, wie ich erfahren habe. Was mir noch fehlt, ist ein gewisses Interesse an Themen wie z.B. Hochschulpolitik, was ich allerdings von Erstsemestrigen nur wenig erwartet habe.

---

#### IMPRESSUM:

Eigentümer, Herausgeber,  
Verleger:  
Österreichische Hochschüler-  
schaft an der Technischen  
Universität in Graz,

f.d.I.v.: Willibald Fürst

alle: Rehbauerstraße 12,  
8010 Graz

eigene Vervielfältigung